

Interdisziplinäre Intervention im Kindergarten
zur Früherkennung im Landkreis Hildesheim:

Prävention in aller Frühe – PIAF®

10. Controllingbericht

für den Berichtszeitraum:
01.09.2020 bis 31.08.2021



Landkreis Hildesheim, Dezernat für Jugend, Soziales und Integration (Hg.)

2022



Ansprechpartner*innen für PIAF® sind:

Dezernat 4 – Jugend, Soziales und Integration

(Dezernent)

Herr Benjamin Knollmann Benjamin.Knollmann@landkreishildesheim.de

Tel. 05121 / 309-4541

Amt 409 – Gesundheitsamt | Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

(Teamleitung I KJGD)

Frau Dr. Bettina Langenbruch Bettina.Langenbruch@landkreishildesheim.de

Tel. 05121 / 309-7461

Amt 409 – Gesundheitsamt | Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

(Teamleitung II KJGD)

Frau Dr. Uta Sosada Uta.Sosada@landkreishildesheim.de

Tel. 05121 / 309-7101

Amt 406 – Jugendamt - Erziehungshilfe

(Teamleitung PIAF® 406 seit 01.06.2021)

Frau Doris Urbanke Doris.Urbanke@landkreishildesheim.de

Tel. 05121 / 309-6601

Amt 406 – Jugendamt – Erziehungshilfe

Koordinatorin PIAF®)

Frau Isabelle Wedekin Isabelle.Wedekin@landkreishildesheim.de

Tel. 05121 / 309-6513

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	1
1. Über PIAF® – Prävention in aller Frühe	2
1.1 Hintergrund.....	2
1.2 PIAF® - Ziele	3
1.3 Beteiligung durch Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und Jugendamt	4
1.4 Kalkulatorische Kosten von PIAF®	4
1.5 Controllingkonzept	5
2. Controllingergebnisse im Berichtszeitraum	5
2.1. Kennzahlen zum Stand der Umsetzung der acht PIAF®-Ziele.....	6
2.2 Auswirkungen auf Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen (SGB VIII, SGB IX)	8
2.3 Fallbeispiele	9
3. Zusammenfassung und Ausblick	11
Anhang	12
I. Beteiligte des Landkreises: Produkte, Stellenvolumen, Aufgaben und Tätigkeiten.....	12
II. Ablauf von PIAF®	15
III. PIAF® Baukastensystem.....	17

Vorbemerkung

Nach einem vom Kreistag am 27.09.2010 einstimmig gefassten Beschluss wurde in 2011 damit begonnen, die zuvor in einzelnen Kommunen modellhaft erprobte *Interdisziplinäre Intervention in Kindertagesstätten zur Früherkennung und Frühförderung im Landkreis Hildesheim* unter dem Namen *Prävention in aller Frühe – PIAF®* landkreisweit auszubauen. Im Rahmen jährlicher Controllingberichte wurde die Verwaltung regelmäßig über den Ausbau und die Ergebnisse informiert.

Nunmehr liegt der zehnte Controllingbericht vor. Die Berichtszeiträume beziehen sich dabei unverändert nicht auf das Kalenderjahr, sondern auf das *Kindergartenjahr*. Er wurde in Anlehnung an das von der Verwaltung entwickelte und vom Kreistag am 23.06.2011 beschlossene Controllingkonzept geschrieben (Vorlage 1.077/XVI).

Der Berichtszeitraum umfasst die Zeit vom 01.09.20 bis 31.08.2021.

Die dritte „Pandemiewelle“ ab dem Spätherbst 2020 und die rasant steigenden Infektionszahlen Anfang 2021 erforderten erneut umfangreiche Personalabordnungen, sowohl von PIAF®-Mitarbeiter*innen aus dem Jugendamt als auch dem Gesundheitsamt für Aufgaben des Infektionsschutzes. Hinzu kamen interne Stellenwechsel die zu weiteren Vakanzen bei den Pädagog*innen im PIAF®-Team führten (der genaue Stand der Personalsituation kann in Punkt 1.3/ 1.4 eingesehen werden).

Beratungen und Unterstützung von Eltern und Fachkräften in den Kindertagesstätten (Kitas) hinsichtlich vorliegender bzw. sich abzeichnender Entwicklungsprobleme bei Kindern erfolgte im Rahmen des „PIAF®-Baukastensystems“ (s. Anhang). Die oben beschriebenen Personalengpässe, insbesondere im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst führten dazu, dass die Mitarbeiterinnen des KJGDs nicht an den PIAF®-Terminen teilnehmen konnten. Insofern wurden etliche Kitas von dem pädagogischen PIAF®-Fachteam des Jugendamtes im Rahmen des PIAF®-Baukastensystems (entsprechend Szenario B und C, s. 1.6., S. 10) bedient. Zahlreiche Beratungen fanden online statt. Dies führte leider dazu, dass Kinder nicht persönlich kennengelernt werden konnten.

Der vorliegende Bericht fasst den Umfang dieser erfolgten Beratungen die Ergebnisse und gewonnenen Erkenntnisse zusammen.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und nehmen Rückmeldungen und Anregungen zu PIAF® sowie zum Inhalt und der Form des Controllings gerne entgegen.

Um den diesjährigen Controllingbericht übersichtlicher zu gestalten, finden Sie folgende Punkte im Anhang:

Beteiligte des Landkreises
PIAF®-Ablauf
PIAF® Baukastensystem



Ihr PIAF®-Team

1. Über PIAF® – Prävention in aller Frühe

„Systematisch, frühzeitig aufsuchend und interdisziplinär – wenn da etwas fehlt, dann ist es nicht mehr PIAF®.“ (Zitat aus einem Interview im Rahmen der Evaluation 2014)

1.1 Hintergrund

Nach Beschluss des Kreisausschusses vom 19.06.2006 wurde in Alfeld und Freden das Modellprojekt „Interdisziplinäre Intervention im Kindergarten zur Früherkennung und Frühförderung“ gestartet, das unter seinem Kürzel „PIAF® - Prävention in Alfeld und Freden“ über die Landkreisgrenzen hinaus Bekanntheit wie Beachtung gefunden hat. PIAF® ist vor „Kevin“ und den nachfolgend veröffentlichten Lebensschicksalen anderer Kinder entstanden und hat primär nicht den *Kinderschutz* im Fokus. PIAF® ist auch vor dem 13. Kinder- und Jugendbericht entstanden, wenngleich dieser in seinen Intentionen wie Inhalten einen hohen Verwandtschaftsgrad aufweist.

PIAF® hat seine Wurzeln in zwei banalen Erkenntnissen:

Nicht-erkannte Entwicklungsbeeinträchtigungen kleiner Kinder führen zu Lebensbeeinträchtigungen von großen Kindern/Erwachsenen einerseits und der großmütterlichen Lebensweisheit „*Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!*“ andererseits.

PIAF® will Entwicklungsschwierigkeiten von Kindern im vierten Lebensjahr erkennen und Fördermaßnahmen einleiten, ihren Vorsorge- wie Impfstatus erhöhen, die Kooperation von medizinischen und pädagogischen Fachkräften verbessern und die Eltern in Präventions- wie Fördermaßnahmen einbeziehen.

1.2 PIAF® - Ziele

Mit PIAF® werden die Ziele verfolgt, die bereits für das Modellprojekt PIAF® – Prävention in Alfeld und Freden (2006 – 2010) vorgegeben und dort erfolgreich umgesetzt wurden

Ziel 1:¹ Alle Kindertagesstätten, denen es angeboten wird, beteiligen sich an PIAF®

Hinweis/Erläuterung: Die Teilnahme an PIAF ist freiwillig, sie bedeutet ferner einen zusätzlichen Organisationsaufwand für die Mitarbeiter*innen in den Kitas. Dies muss in der Jahresgesamtplanung sowohl bei den einzelnen Kitas als auch des PIAF-Teams berücksichtigt werden und kann Terminplanungen deutlich erschweren.

Ziel 2: Alle Kinder, die zwei Jahre später schulpflichtig werden, werden im Rahm von PIAF® untersucht

Hinweis/Erläuterung: Es handelt sich um eine Idealformulierung. Das Ziel, alle Kinder zu erreichen, wird zwar verfolgt - das Optimum von 100% wird sich allerdings real nicht erreichen lassen. Die in den ersten beiden Jahren der Modellphase (2007/2008) erreichte Quote von 96-98% der Kinder in der Kindertagesstätte wurde als sehr erfolgreich bewertet. Da die Teilnahme für die Eltern und Kinder freiwillig und mit erheblichem Zeitaufwand verbunden ist, sind derartige Werte umso beachtlicher. In den Folgejahren (2009-2011) lag diese Quote zwischen 90 und 97%. In der Phase des flächenweiten Ausbaus soll die Teilnahmequote nicht unter 90% liegen. Im Anschluss werden wieder Werte von rund 95% angestrebt.

Ziel 3: Frühzeitige Erkennung von Entwicklungsauffälligkeiten und schulrelevanten Entwicklungsschwierigkeiten: Sprache, Grob- und Feinmotorik, Sinnes- und Wahrnehmungsfunktionen

Ziel 4: Frühzeitige Initiierung, Vermittlung und Vernetzung der jeweils individuell passgenauen medizinischen und pädagogischen Fördermaßnahmen

Ziel 5: Reduktion der Rate der bis zur Schuleingangsuntersuchung (SEU) unbekanntem, gravierenden Befunde in schulrelevanten Teilbereichen

Hinweis/Erläuterung: Frühzeitige Beratung und eingeleitete Förderung reduzieren bei der Schuleingangsuntersuchung unbehandelte Problembefunde bei der SEU.

Ziel 6: Minderung des Therapiebedarfs in kindlichen schulrelevanten Entwicklungsbereichen

Hinweis/Erläuterung: Die Förderung der Kinder soll, wo möglich, im Lebensweltbezug stattfinden – Zuhause, in der Kita, beim Kindersport. Externe Therapien finden passgenau statt und sollen nicht länger laufen als unbedingt erforderlich.

Ziel 7: Verbesserung des Impfschutzes

Ziel 8: Erhöhung der Teilnehmerate an der Vorsorgeuntersuchung U9

¹ Die ursprüngliche Reihenfolge der Ziele 1 und 2 wurde – bei Beibehaltung der Zielformulierung – umgedreht.

1.3 Beteiligung durch Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und Jugendamt

Durch die bereits genannten personellen Abordnungen der Mitarbeitenden bei PIAF® zeigten sich folgende Beteiligungen der jeweiligen Ämter:

Jugendamt:

Ist-Zustand Personal

ab 01.09.20: 5,10 Stellenanteile
 ab 12.10.20: 4,10 Stellenanteile
 ab 09.11.20: 2,60 Stellenanteile
 ab 01.04.21: 3,35 Stellenanteile

Kinder- und Jugendgesundheitsdienst:

Nahezu das gesamte Team des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes wurde in den Infektionsschutz abgezogen; die personellen „Restkapazitäten“ des KJGD's führten die ausstehenden Schuleingangsuntersuchungen durch und beantworteten sozialpädiatrische Gutachtenanfragen. Somit war eine Teilnahme in der Saison 2020/2021 nicht gegeben.

1.4 Kalkulatorische Kosten von PIAF®

Aus der dargestellten Ämter- bzw. Personalbeteiligung an PIAF in Kapitel 1.3 wird deutlich, dass die Ärztinnen und medizinischen Fachangestellten in der gesamten PIAF-Saison 2020/21 nicht an den Untersuchungen teilnehmen konnten. Hinzu kamen zeitweilige Abzüge der sozialpädagogischen Fachkräfte ins Gesundheitsamt. Demnach können die Kosten von PIAF hier nur kalkulatorisch – für den Fall, dass die Arbeitszeit zu 100% für PIAF aufgewendet wird – aufgeführt werden und es wird auf eine Darstellung der Gesamtkosten verzichtet, da diese nicht repräsentativ wäre.

Kostenart	Kosten eines Büroarbeitsplatzes ² berechnet nach den Werten der KGSt ³			
Personalkosten nach Vollzeitäquivalent (VZÄ) und Entgeltstufe	1,25 (Soll) E 15 138.500 €	3,0 (Soll) E 14 256.500 €	2,64 (Soll) E 5 133.056 €	5,25 (Soll) S 12 372.225 €
	900.281 €			
Sachkosten 9.700€ pro VZÄ (hier insgesamt 12,14 VZÄ)	117.758 €			
Gemeinkosten 20% der Personalkosten	180.056 €			
Zuwendungen (Einnahmen)*	56.058 €			

* Für das Projekt PIAF® wurden für den Zeitraum 01.12.2020 bis 31.12.2021 Landesmittel beim Land Niedersachsen über die Richtlinie/Fördergrundsätze über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familien unterstützenden Maßnahmen und Frühen Hilfen (Richtlinie/Fördergrundsätze Familienförderung) beantragt. Wegen der sehr eingeschränkten Programmdurchführung konnten nur Personalkosten und Sachausgaben des Amtes 406 nachgewiesen werden. Die vorläufige Gewährung der Landesmittel beläuft sich laut Zuwendungsbescheid auf rund 56.058 €.

² siehe KGSt-Bericht Nr. 7/2021; S. 11ff., 25f.

³ Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement

1.5 Controllingkonzept

Nach dem von der Verwaltung entwickelten und vom Kreistag am 23.06.2011 beschlossenen Controllingkonzept (Vorlage 1.077/XVI) ist regelmäßig darzustellen, welche Wirkungen PIAF® entfaltet. Das Controllingverfahren, das an dieser Stelle nur kurz skizziert wird, umfasst vier Teilbereiche:

1. Erfassung von Kennzahlen zur Überprüfung der acht PIAF®-Ziele
2. Kennzahlenvergleiche mit anderen Kommunen, um die Fallzahlen und Kostenentwicklungen bei den Hilfen zur Erziehung (§§ 27 – 35 SGB VIII), Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder (§ 35a SGB VIII) und Eingliederungshilfen für behinderte Menschen (§§ 53 – 59 SGB XII) zu messen
3. Eine Längsschnittstudie, um zu überprüfen, ob langfristige Auswirkungen von PIAF® auf die vorgenannten und weiteren Bereiche wie Bildung und Berufseinstieg bei Kindern festzustellen sind
4. Darstellung von typischen Fallverläufen

Die im vergangenen Bericht angeführten und geplanten Ausführungen zu Ergebnissen der SEU vor dem Hintergrund der regionalen Risikogradienten sind pandemiebedingt, aufgrund der ausgefallenen SEUs und PIAF®-Termine, derzeit nicht möglich. Eine aussagekräftige „Gesamtbetrachtung“ erfordert die Durchführung von PIAF® und SEU zwei Jahre später bei möglichst vergleichbaren Kindergruppen.

Die erforderlichen Daten werden von den beteiligten Ämtern erhoben und gemeinsam mit der Jugendhilfeplanung in jährlichen Controllingberichten dargestellt. Die Controllingberichte sind dem Beschluss des Kreisausschusses vom 11.10.2012 (Vorlage 221/XVII) entsprechend, jeweils bis zum Jahresende zu erstellen und dem Kreisausschuss, dem Jugendhilfeausschuss und dem Ausschuss für Jugend, Soziales und Gesundheit vorzulegen. Aufgrund pandemiebedingter Einschränkungen und personeller Ausfälle verzögerte sich die Erstellung des Berichtes.

2. Controllingergebnisse im Berichtszeitraum

(01.09.2020 – 31.08.2021)

Wie bereits Eingangs und im letzten Controllingbericht erwähnt, konnte PIAF® ab März 2020 pandemiebedingt nicht mehr wie gewohnt stattfinden. Die verbliebenden PIAF®-Mitarbeiter*innen des pädagogischen Fachteams planten unter Zuhilfenahme des entwickelten PIAF-Baukasten-Systems (siehe Anhang) die PIAF®-Saison 2020/2021.

Durch die Personalabordnungen der Mitarbeiter*innen des KJGDs in den Infektionsschutz konnten medizinische Fragestellungen nur unzureichend bearbeitet werden. Dementsprechend konnten etliche Daten (z. B. Hörvermögen oder Impfstatus) nicht erhoben werden. Demnach ist eine diesbezügliche Auswertung nicht möglich.

Die Erhebung der abgebildeten Daten ergeben sich also aus den stattgefundenen Online-PIAF®-Termine.

Deutlich wurde im Rahmen all dieser Planungen und Durchführungen ein zunehmender Beratungsbedarf – auch unter dem Aspekt der „Lockdown-Folgen“ in den Kindertagesstätten.

2.1. Kennzahlen zum Stand der Umsetzung der acht PIAF®-Ziele

Erstes Ziel: Alle Kindertagesstätten, denen es angeboten wird, beteiligen sich an PIAF®

Unter den oben aufgeführten Bedingungen konnte 2020/2021 PIAF® in 52 Kitas durchgeführt werden. Die folgende Übersicht gibt Aufschluss über die Verteilung in Stadt und Landkreis Hildesheim.

	Kitas-Gesamt	Nord	Ost	Süd	West	LK Nord	LK Ost	LK Süd	LK West
Kitas in Stadt und LK	160	10	12	15	15	33	29	23	23
PIAF® in Kitas erfolgt	52	4	3	1	10	3	14	3	14

Tabelle 3: Teilnahme der Kindertagesstätten in Stadt und Landkreis Hildesheim (eigene Darstellung)

Zweites Ziel: Alle Kinder, die zwei Jahre später schulpflichtig werden, werden im Rahmen von PIAF® untersucht

In den oben angeführten 52 Kindertagesstätten konnte die Gesamtentwicklung von 646 Kindern eingeschätzt und deren Eltern beraten werden.

Bezirk	Kinder aller Bezirke	Nord	Ost	Süd	West	LK Nord	LK Ost	LK Süd	LK West
Kinder gesamt	Über die genaue Anzahl der Kinder im PIAF®-Jahrgang liegen keine Daten vor. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Zahlen ähnlich zu denen der vergangenen Jahre verhalten (ca. 1.600 Kinder)								
Gesehene Kinder	546	43	35	3	141	40	131	22	131

Tabelle 4: Kinder die an PIAF® teilgenommen haben (eigene Darstellung)

Drittes Ziel: Frühzeitige Erkennung von Entwicklungsauffälligkeiten und schulrelevanten Entwicklungsschwierigkeiten: Sprache, Grob- und Feinmotorik, Sinnes- und Wahrnehmungsfunktionen

Alle Kinder sollen differenziert und standardisiert sozialpädiatrisch untersucht werden. Die Schwerpunkte sind die Einschätzung der motorischen, sprachlichen und kognitiven Entwicklung der Kinder sowie die Einschätzung der psychosozialen Entwicklung. Unter dem individuellen Aspekt werden eventuelle Förderbedürfnisse des Kindes beschrieben.

In Bezug auf die Kindergruppe wird ermittelt, wie viele Kinder sich in Sprache, Grob- und Feinmotorik sowie in ihren Sinnes- und Wahrnehmungsfunktionen alterstypisch entwickelt haben und bei wie vielen Kindern welche Entwicklungsbeeinträchtigungen bestehen. Bedeutsam ist, dass die Untersuchung in der Kindertagesstätte erfolgt, also dort, wo sich die Kinder regelmäßig aufhalten. Ebenso, dass die Untersuchung unter Einbezug der Eltern und Erzieher*innen erfolgt, also der Personen, die das Kind am besten kennen und denen es vertraut. Die Eltern und Erzieher*innen bringen ihre alltäglichen Beobachtungen und Erkenntnisse sowie die Ergebnisse des DESK in die Untersuchung ein.

Im Berichtszeitraum haben keine ärztlichen Untersuchungen in den Kindertagesstätten stattgefunden. Die folgende Tabelle 5 und die daraus hervorgehenden Empfehlungen, resultieren aus den Gesprächen

mit den Eltern, Erzieher*innen und sozialpädagogischen Fachkräften des PIAF®-Fachteams unter Einbeziehung der DESK-Ergebnisse:

PIAF®-Empfehlungen	2020/2021	
	Kinder	in %
1. Keine spez. Maßnahmen erforderlich, Allgemeine Beratung	180	32,96
2. Gezielte Förderung zu Hause und in der Kita erforderlich (durch Beratung der PIAF®-Sozialpädagogen)	228	41,75
<i>Summe aus 1. Und 2. (niederschwellige Beratung durch PIAF®)</i>	<i>408</i>	<i>74,72</i>
<i>Weiterleitung an Erziehungsberatungsstellen</i>	<i>34</i>	<i>6,22</i>
3. Empfehlungen zur Teilnahme an der Vorsorgeuntersuchung U9 (für alle Kinder die sich im vierten Lebensjahr befinden)		100
Ärztliche Kontrolle empfohlen	40	7,32
4. SGB (SGB IX) heilpädagogische Maßnahmen, i. d. R. päd. Hausfrühförderung	38	6,95
5: Kombination mehrerer Maßnahmen	12	2,19

Tabelle 5: Maßnahmen (eigene Darstellung)

Die Vergleichbarkeit der Zahlen mit den Ergebnissen des Vorjahres ist erneut nicht möglich, da sie keinen vergleichbaren Querschnitt mit der Gesamtzahl der gesehen Kinder im Vorjahr darstellt.

Viertes Ziel: Frühzeitige Initiierung, Vermittlung und Vernetzung der jeweils individuell passgenauen medizinischen und pädagogischen Fördermaßnahmen

Im Rahmen von PIAF® erfolgt eine individuelle und fachlich differenzierte Beratung und eine gegebenenfalls weitergehende Begleitung. Zeichnete sich ein umfassenderer Förderbedarf eines Kindes ab, wurde auf eine zeitnahe Durchführung der nächsten Kindervorsorgeuntersuchung hingewirkt, um ggf. bestehende medizinische Fragen zu klären. Ferner erfolgt ggf. Unterstützung bei der Anbahnung/Beantragung anderer (z.B. heilpädagogischer) Fördermaßnahmen.

Fünftes Ziel: Reduktion der Rate der bis zur Schuleingangsuntersuchung (SEU) unbekanntem, gravierenden Befunde in schulrelevanten Teilbereichen (durch frühzeitige Beratung und Förderung sollen bei der Schuleingangsuntersuchung weniger unbehandelte Problembefunde erstmals auffallen als zuvor)

Ein Ziel des Programms ist es, durch die frühzeitige - i.d.R. zwei Jahre vor der Schuleingangsuntersuchung stattfindende - PIAF®-Untersuchung sowie die sich möglicherweise anschließende frühe Förderung, die Rate der bei der SEU erstmals auffallenden Problembefunde in den schulrelevanten Kernbereichen zu reduzieren. Um diesbezüglich aussagekräftige Vergleichszahlen nennen zu können, ist eine Dokumentation der Untersuchungsergebnisse sämtlicher durchgeführten Schuleingangsuntersuchungen erforderlich.

Im Berichtszeitraum sind pandemiebedingt nicht alle Kinder vor Schulbeginn im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen untersucht worden. Dementsprechend ist eine diesbezügliche Aussage (leider) nicht möglich.

Sechstes Ziel: Minderung des Therapiebedarfs in kindlichen schulrelevanten Entwicklungsbereichen (Die Förderung der Kinder soll, wo möglich, im Lebensweltbezug stattfinden – zu Hause, in der Kita, beim Kindersport; externe Therapien sollen passgenau stattfinden und nicht länger laufen als unbedingt erforderlich)

Da zu den Zielen vier und fünf keine vergleichbaren Daten erhoben werden konnten, ist auch hier keine aussagekräftige Interpretation möglich.

Siebtes Ziel: Verbesserung des Impfschutzes

Wie wichtig es ist, dass unsere Kinder frühzeitig und vollständig entsprechend den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (StIKo) geimpft werden, war vor der Coronapandemie auf zum Teil fataler Verläufe von Masernerkrankungen deutlich geworden.

Da eine Überprüfung und Dokumentation des Impfstatus sowohl bei PIAF® als auch bei den Schuleingangsuntersuchungen aus den bereits genannten Gründen nur eingeschränkt erfolgen konnte, ist eine diesbezügliche Aussage derzeit nicht möglich.

Achtes Ziel: Erhöhung der Teilnehmerate an der Vorsorgeuntersuchung U9

Sinn und Zweck der Krankheits-Früherkennungs-Untersuchungen (U-Untersuchungen) darf als bekannt vorausgesetzt werden. In Niedersachsen erhalten Eltern bis zur U8 (mit 4 Jahren) eine Einladung durch das Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie. Zur U9 (mit 5 Jahren) wird jedoch nicht mehr eingeladen. Weil die U9 und die Untersuchung und Beratung bei PIAF® sich ergänzen, aber nicht ersetzen können, werden bei PIAF® alle Eltern auf die notwendige Wahrnehmung der U8 und U9 hingewiesen; ein Memo-Zettel soll dem „Vergessen“ entgegenwirken. Das Ziel ist die optimale und abgestimmte Versorgung der Kinder einerseits und die zuverlässige und gute kollegiale Zusammenarbeit mit den niedergelassenen (Kinder-)Ärzt*innen andererseits, nicht zuletzt auch im Sinne der Qualitätssicherung.

Erneut gilt, da pandemiebedingt wiederum nicht alle Kinder einer Jahrgangsstufe im Rahmen der SEU gesehen wurden, dass eine Aussage über die Teilnahmefrequenz an der U9 nicht möglich ist.

2.2 Auswirkungen auf Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen (SGB VIII, SGB IX)

Die Entwicklungen von Fallzahlen und Kosten der wesentlichen Produkte Hilfen zur Erziehung (SGB VIII), Eingliederungshilfen für seelische behinderte Kinder (SGB VIII) und Eingliederungshilfen für behinderte Menschen (SGB IX) werden in den Jahresberichten der Ämter 403 und 406 abgebildet und wie bisher mit anderen Kommunen auf Landesebene verglichen.

Es wird davon ausgegangen, dass es in unmittelbarer Folge der PIAF®-Untersuchungen, zunächst zu einer vermehrten Inanspruchnahme von Leistungen kommt. Bedarfsgerechte „Frühe Hilfen“, die bei den PIAF®-Kindern im Alter von vier Jahren geleistet werden, sollen einen guten Entwicklungsverlauf begünstigen und wirken sich im weiteren Entwicklungsverlauf positiv aus.

2.3 Fallbeispiele

Fallbeispiel 1 – Amt 406

Bei einer im Berichtszeitraum stattgefundenen PIAF-Besprechung wurde ein 3,7 Jahre altes Mädchen vorgestellt. Die Mutter des Mädchens ist alleinerziehend. Die Erzieherinnen und die Mutter berichten von Schwierigkeiten in der sprachlichen Entwicklung. Das Mädchen vergesse Konsonanten (statt Hallo – Ao) auch die Aussprache sei sehr verwaschen. Logopädie wurde bereits durch die Kinderärztin veranlasst.

Auch in der motorischen Entwicklung zeigten sich Auffälligkeiten. Die Mutter und die Erzieherinnen baten um Beratung weiterer unterstützender Möglichkeiten. Der Kindesmutter wurde ein Antrag auf Frühförderung ausgehändigt und bei dessen Antragsstellung unterstützt. Des Weiteren wurde die Mutter über zusätzliche Möglichkeiten beraten.

Im Nachgespräch, welches drei Monate später stattfand, wurde über den Beginn der Frühförderung berichtet. Die hierfür erforderliche Gutachtenerstellung durch den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) konnte rasch und fundiert, nach Informationsaustausch zwischen den PIAF-Fachteams 406 und 409 (mit zuvor erwirktem Einverständnis der Mutter), erfolgen. Eine ergotherapeutische Behandlung konnte ebenso begonnen werden.

In den vergangenen Monaten zeigte sich eine stetige Verbesserung des Entwicklungsstandes des Mädchens.

Die Erzieherinnen und die Mutter waren sehr dankbar und froh über das Angebot von PIAF.

Fallbeispiel 2 – Amt 406

Eine alleinerziehende Mutter von drei Kindern stellt ihren jüngsten Sohn (3,8 Jahre) bei PIAF vor. Die Erzieherin berichtet von Schwierigkeiten in mehreren Entwicklungsbereichen. Die Aussprache des Jungen ist sehr undeutlich. Sie beinhaltet keinen Satzbau, keine Grammatik, keine Mehrzahl und keine Bindewörter. Er spricht nur einzelne Wörter bzw. erfindet eigene Wörter. Auch in den Bereichen der Motorik und Kognition zeigen sich Entwicklungsverzögerungen. Der Junge ist dennoch gut in die Kindergartengruppe integriert und hat feste Spielpartner*innen.

Die Mutter bittet um ausführliche Beratung zu Fördermaßnahmen und Angeboten.

Die Heilpädagogin der Kindertagesstätte hält Logopädie für förderlich. Die Mutter hat bereits gemeinsam mit den Erzieherinnen einen I-Platz beim Gesundheitsamt beantragt.

Im Laufe der Saison hat die Mitarbeiterin des PIAF-Teams Kontakt zum allgemeinen Sozialdienst hergestellt und einen Runden Tisch mit der Kita, dem ASD und der Kindesmutter initiiert und begleitet. Die Anbindung der Mutter an den ASD verlief erfolgreich.

Im Nachgespräch wurde berichtet, dass Logopädie eingeleitet wurde und der Junge Fortschritte in der Entwicklung macht.

Die Kindertagesstätte plant eine Wiedervorstellung des Jungen in der nachfolgenden Saison.

Hier wird der ganzheitliche und multiprofessionelle Unterstützungsansatz deutlich, der mit Unterstützung des PIAF-Fachteams angebahnt wurde.

-Fortsetzung folgt-

Fallbeispiel 3 – Amt 406

Aufgrund der Kontaktbegrenzungen im Rahmen der Coronapandemie konnten im Berichtszeitraum 2020/2021 keine persönlichen PIAF® Untersuchungen der Kinder stattfinden. A.s Entwicklung wurde daher nur aufgrund der Beobachtungen der Erzieherinnen (unter Einbeziehung des evaluierten DESK-Verfahrens) und eines gemeinsamen Gespräches zwischen Mutter, Bezugserzieherin sowie der päd. PIAF® Fachkraft im Kindergarten besprochen.

A. war zum Zeitpunkt der Vorstellung 4 Jahre und 8 Monate alt und besuchte bereits seit 1 ½ Jahren den Kindergarten. A.s Eltern waren im Alter von 18 Jahren von der Elfenbeinküste nach Deutschland

gekommen. Ein Jahr später wurde A. geboren. A.s Vater wohnt auch heute noch in einer Flüchtlingsunterkunft. Die Mutter lebt mit ihrem Sohn alleine und spricht zuhause ausschließlich französisch mit ihm.

A. sei gut in seiner Kindergartengruppe integriert und habe zwei beste Freunde. Er sei sehr sozial, hilfsbereit und neugierig, berichtet die Erzieherin. Zwar sei sein deutscher Wortschatz noch eingeschränkt, aber er sei bereit zu lernen und versuche sich auch mit seinen wenigen deutschen Wörtern verständlich zu machen. A. zeige sich freundlich und offen, könne Farben, Gegensätze benennen und bis zehn auf Deutsch zählen. In der Fein- und Grobmotorik sei er altersentsprechend entwickelt, er habe eine gute Ausdauer und Konzentration, male und bewege sich sicher und gerne.

Während des abschließenden Gesprächs, übersetzt durch einen vom Kindergarten organisierten Dolmetscher, weint die Mutter vor Glück. Sie ist sehr stolz auf die Entwicklung ihres Sohnes und dankbar, dies auch von Fachkräften bestätigt zu bekommen. Sie erfährt, dass sie mit ihrer Erziehung/ Vorbildfunktion auf dem richtigen Weg ist und hat Gelegenheit Fragen zu stellen.

Fallbeispiel 1 – Amt 409

-S. F., 4,3 Jahre: Frühjahr 2022: Antragsstellung Kostenübernahme Hausfrühförderung-

Die telefonische und schriftliche Kontaktaufnahme mit der Familie ist deutlich erschwert, da praktisch kein deutsch gesprochen wird; ein Kindergartenbesuch erfolgte seit etwa sieben Monaten, die Integration in die Kindergartengruppe ist nicht nur aufgrund der Sprachproblematik deutlich erschwert; in dem im Rahmen von PIAF-Baukasten 2020/2021 durchgeführten DESK im Kindergarten stellten sich Entwicklungsauffälligkeiten in sämtlichen Bereichen dar; im Kindervorsorgeheft (die U8 mit vier Jahren war bereits erfolgt) war seitens der Kinderärztinnen eine mehrdimensionale Entwicklungsverzögerung festgestellt worden. Eine Frühfördermaßnahme war bereits empfohlen. Diese Befunde/Empfehlungen waren aufgrund der gravierenden Verständigungsproblematik nicht weiter verfolgt und kommuniziert worden.

Die Mutter wird bei der Antragsstellung für die Frühfördermaßnahme unterstützt, die entsprechenden Befunde aus dem U-Heft und die Ergebnisse des DESK und der Beobachtung aus dem Kindergartenalltag beigelegt. Eine Gutachtenerstellung kann so fundiert zeitnah erfolgen, die Frühfördermaßnahme wird eingeleitet.

3. Zusammenfassung und Ausblick

Auch in diesem Jahr war eine Gegenüberstellung der Ergebnisse von PIAF® und den Schuleingangsuntersuchungen vor dem Hintergrund der regionalen Risikogradienten pandemiebedingt nicht möglich, da nicht alle Kinder des Zieljahrganges untersucht werden konnten.

Durch die anhaltende Abordnung aller medizinischen Fachangestellten und Ärzt*innen, sowie zwei Pädagoginnen des PIAF®-Teams in den Infektionsschutz konnte die PIAF®-Saison 2020/2021 nicht im gewohnten Umfang umgesetzt werden. Die verbliebenden Mitarbeitenden des pädagogischen PIAF®-Fachteams setzten PIAF® im Rahmen des Baukastensystems um. Somit konnte - auch unter den unterschiedlichsten Rahmenbedingungen (pandemiebedingte Einschränkungen, personelle Engpässe) - eine Einschätzung der kindlichen Situation, Beratung der Eltern und gegebenenfalls Unterstützung - ermöglicht werden. Dabei konnte der Entwicklungsstand von über 646 Kindern eingeschätzt und Eltern umfassend beraten werden.

Auch wenn kaum persönliche Begegnungen mit Kindern, Eltern und Fachkräften aus den Kindertagesstätten möglich waren, standen die Mitarbeiter*innen des sozialpädagogischen PIAF®-Fachteams im regelmäßigen Kontakt mit den Fachkräften aus den Kindertagesstätten, Eltern und Mitarbeitenden des KJGDs.

In diesem Bericht wurde erneut bestätigt, dass das Baukastensystem insgesamt bei vielen Kindertagesstätten auf positive Resonanz gestoßen und von dort aus gerne wahrgenommen wurde.

Die zahlreichen Informationsgespräche, der oft angefragte beratende Austausch zwischen Fachkräften in den Kindertagesstätten und Mitarbeitenden des pädagogischen PIAF®-Fachteams im Verlauf des vergangenen Jahres zeigten folgendes auf:

- Kontaktbeschränkungen im Rahmen des Lockdowns und die resultierenden negativen Folgen für kindliche Entwicklung führen zu einer deutlichen Zunahme diesbezüglicher Problemlagen
- aus verschiedensten Gründen eingeschränkte Personalressourcen verstärken diese Problemlagen „auf allen Ebenen“
- durch PIAF besteht aufsuchend „vor Ort“ ein interdisziplinäres Beratungs- und Unterstützungsangebot, in erster Linie individuell auf das Kind und sein Lebensumfeld zugeschnitten, das die Inanspruchnahme von Förder- und Hilfsangeboten erleichtert oder oft gar erst ermöglicht

PIAF hat sich auch im fünfzehnten Jahr insgesamt und im zehnten Jahr nach Beginn der flächenweiten Ausdehnung als eine weiterhin sehr wichtige präventive Maßnahme zur Verwirklichung der fachlich allseits als erforderlich angesehenen Frühen Hilfen gezeigt.

In welchem Rahmen PIAF® in der Saison 2021/2022 stattfinden kann, ist aufgrund der unbeständigen Lage der Corona-Pandemie nicht einschätzbar.

Alle Beteiligten des KJGDs und Jugendamtes stehen in engem Austausch und hoffen, dass das PIAF®-Programm bald wieder im vollen Umfang umgesetzt werden kann.

Auf die weitere Arbeit und Berichterstattung freut sich



Ihr PIAF®-Team

Anhang

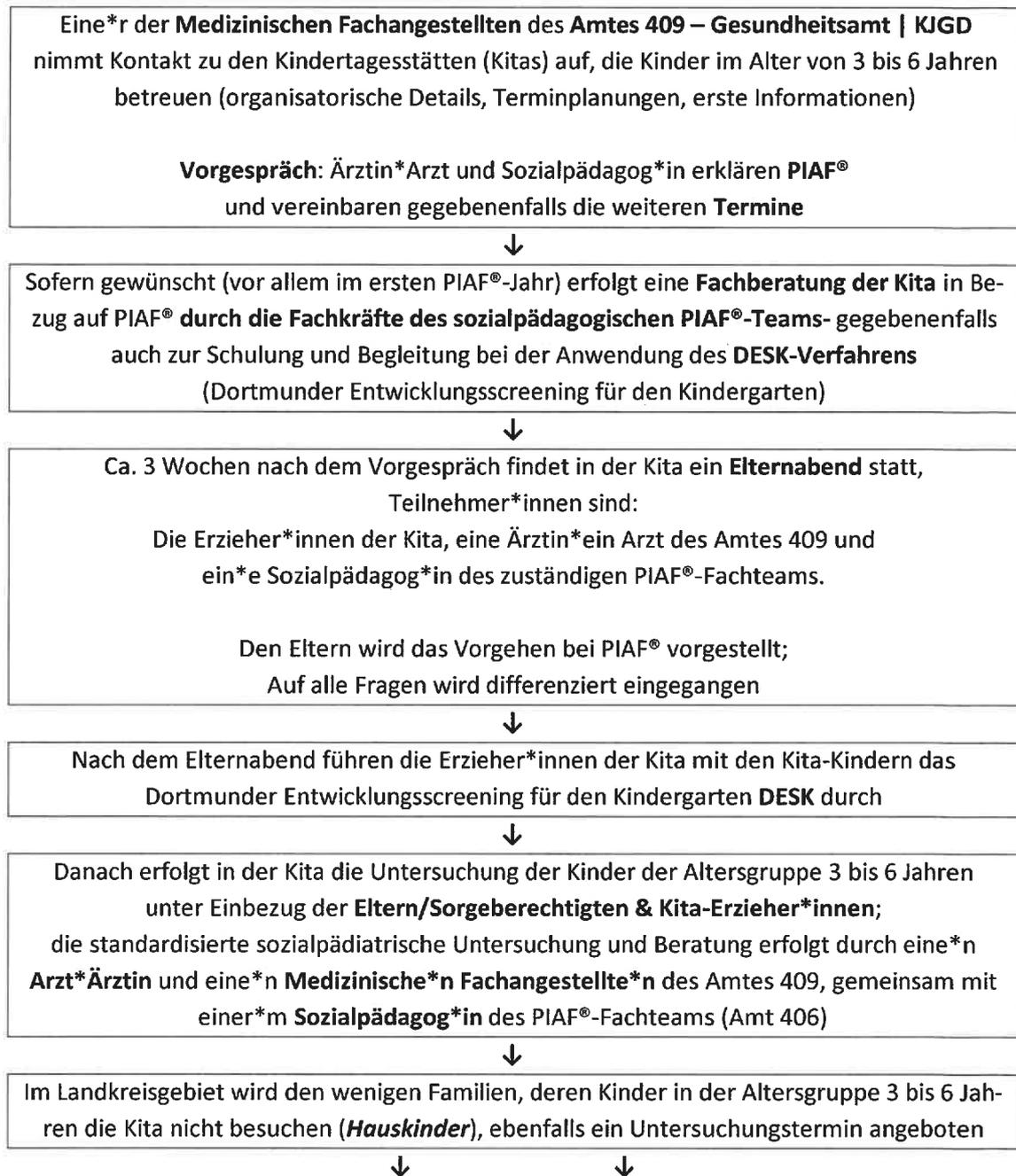
I. Beteiligte des Landkreises: Produkte, Stellenvolumen, Aufgaben und Tätigkeiten

a. Amt 409 – Gesundheitsamt: Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD)	
Produkt (2020/21):	414-006
Stellenvolumen: (KJGD/PIAF)	Soll-Zustand: 4,75 Ärzt*innenstellen* bewertet nach E 14 und E 15 TVöD 4,48 Med. Fachangestellte* bewertet nach E 5 TVöD
Organisation:	Regionalisierte Zuständigkeiten: PIAF®, SEU und Gutachten im jeweils gleichen Regionalteam
Aufgaben und Tätigkeiten:	Planung und Durchführung der sozialpädiatrischen Untersuchungen: <ul style="list-style-type: none">• Kontaktaufnahme zu den Kindertagesstätten (Kita) die Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreuen sowie Erstinformationen und Terminvereinbarungen• Vorstellung von PIAF® durch die regional zuständige Ärztin (unter Beteiligung von FD 406) sowie Besprechung und Planung des Untersuchungsablaufes• Gemeinsame Elternabende mit den Fachkräften des FD 406 und den Erzieher*innen der Kita• Durchführung der standardisierten sozialpädiatrischen Untersuchungen der Kinder in den Kitas zu den vereinbarten Zeiten (unter Mitwirkung des FD 406, der Erzieher*innen der Kita und der Sorgeberechtigten)• Dokumentation, Mitteilung der Ergebnisse, Empfehlungen, individuelle Beratung• Nachgespräche nach 8 – 12 Wochen in der Kita (ob und inwieweit die empfohlenen Maßnahmen umgesetzt werden, welche Probleme gegebenenfalls auftreten etc.) sowie weitergehende Beratung und Unterstützung• Beteiligung an der Organisation von interdisziplinären Fortbildungsveranstaltungen• EDV-gestützte Dokumentation der kindbezogenen Befunde, anonymisierte jahrgangweise Auswertung, kommentierende Berichterstattung in den Gremien von Politik und Verwaltung im Landkreis Hildesheim und vereinzelt auch darüber hinaus

b. Amt 406 – Jugendamt – Erziehungshilfe	
Produkt (2020/21):	363-004
Stellenvolumen: (2020/21)	Soll-Zustand: 5,25 Sozialarbeiter*innenstellen bewertet nach S 12 TVöD
Organisation:	Regionalisierte Zuständigkeiten: Sozialpädagogisches PIAF®-Fachteam
Aufgaben und Tätigkeiten PIAF®-Fachteam:	<ul style="list-style-type: none"> • Die/Der regional zuständige Sozialpädagogin/Sozialpädagoge aus dem PIAF®-Fachteam führt die Elternabende ,die Vorgespräche, die PIAF®-Termine und die Nachgesprächen gemeinsam mit den Mitarbeitenden aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst in den Kindertagesstätten durch • Bei Feststellung von Förderbedarfen im Aufgabenbereich des SGB VIII ist sie/er fortan die/der zentrale Ansprechpartner*in für die Eltern und Erzieher*innen • Angebot von Leistungen im Rahmen der Förderung der Erziehung in der Familie • Beratung, gegebenenfalls frühzeitige Weitervermittlung an die Jugendhilfestationen und andere Unterstützungs-/Leistungssysteme, bspw. bzgl. der Einleitung von Hilfen nach dem SGB VIII oder SGB XII • Beteiligung an interdisziplinären Fortbildungsveranstaltungen • Dokumentation der beratenden Tätigkeiten und Fallzahlen • Organisation und Beteiligung an interdisziplinären Fortbildungsveranstaltungen • Fachberatung der Kindertagesstätten in Bezug auf PIAF® • Schulung und Begleitung bei der Anwendung des DESK-Verfahrens: Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten •
Produkt (2020/21):	363-004
Stellenvolumen: (2020/21)	0,20 Sozialarbeiter*innenstellen bewertet nach S 12 TVöD
Organisation:	Zentral: PIAF®-Koordination
Aufgaben und Tätigkeiten PIAF®-Koordination:	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation und Durchführung der Dienstbesprechungen • Scharnierfunktion zw. Kindertagesstätten und Jugendhilfestationen • Klärung der Vertretungsregelungen • Regelmäßiger Austausch mit der Teamleitung des PIAF®-Fachteams • Sichtung der für PIAF® benötigten Materialien und die Weitergabe der Bestellungen an den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst • Auswertung / Aufstellung der erforderlichen Daten und gemeinsame Erstellung des jährlichen Controllingberichtes mit dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst • Erstellung nötiger Dokumentationstabelle

c. Dezernat 4 – Jugendhilfeplanung	
Stellenvolumen:	Im Rahmen der Aufgaben von Jugendhilfeplanung
Aufgaben und Tätigkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung des jährlichen Controllingberichtes

II. Ablauf von PIAF®





III. PIAF® Baukastensystem

Zu Beginn des Pandemiegeschehens 2020 wurde in enger Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden des Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und des Jugendamtes, das PIAF-Baukastensystem erarbeitet. Das Baukastensystem dient dazu, auch in Zeiten der Pandemie oder anderen Gegebenheiten (Ausfällen) handlungsfähig zu bleiben und Unterstützung anzubieten. Dazu wurden zunächst sämtliche Abläufe im Rahmen von PIAF® einzeln in „Bausteine“ zergliedert und erfasst. Die folgenden Tabellen stellen die einzelnen Aufgaben dar:

PIAF Baukasten

Kita:		Anzahl der Kinder:			
	Eltern	Kita	MFA	Arzt*Ärztin	Sozialpädagog*in
Terminplanung		Terminabsprache	Terminabsprache	Terminabsprache	Terminabsprache
Materialvorbereitung /-versand			Einladung EA + Formulare		
Vorgespräch (allgemein)		X		X	X
Elterinformation	X	X		X	X
Hörtest			X		
Sehtest			X		
Körpermaße			X		
U-Heft	(X)		X (Aeskulab)	X	X
Impfausweis	(X)		X (Aeskulab)	X	
Vorbereitungsbogen			X (Aeskulab)	X	X
Vorgespräch (kindbezogen)		X		X	X
Grobmotorik	Alltagsbeobachtung	DESK		X (ET6-6)	X
Feinmotorik	Alltagsbeobachtung	DESK	(X)	X (ET6-6)	X
Sprache	U-Heft, Beobachtung	DESK	(X)	X (SSV1+2)	X
Kognition	U-Heft, Beobachtung	DESK	(X)	X	X
Sozial-emotional	U-Heft, Beobachtung	DESK		X (SDQ)	X (SDQ)
körperl. Untersuchung				X	
Beratung				X	X
Protokoll	X	X		X	X
Hausbesuch	X				X
Hospitation Kita		X			X
weitere Maßnahmen				X	X
Nachgespräch		X		X	X

Tabelle 1: PIAF® - Baukasten (eigene Darstellung)

In der linken Spalte des Baukastensystems sind die einzelnen Komponenten von PIAF® aufgelistet. Ein „X“ in den weiteren Spalten zeigt, wer an den einzelnen Aufgaben beteiligt ist (Eltern, Kita, MFA (Medizinische Fachangestellte), Ärzt*innen, Pädagog*innen).

Das Baukastensystem verdeutlicht die Interdisziplinarität des PIAF®-Programms. So kann zum Beispiel die kindliche Entwicklung in den Bereichen der Feinmotorik, Grobmotorik und Kognition unter verschiedenen Blickwinkeln eingeschätzt werden. Es wird ersichtlich, dass sowohl die Eltern, die Mitarbeitenden der Kindertagesstätten als auch die Medizinischen Fachangestellten zu der Einschätzung des Entwicklungsstandes beitragen.

Die Überprüfung des Hör- und Sehvermögens obliegt dem medizinischen Fachpersonal.

Die Pandemiebedingungen erforderten eine weitere Anpassung des PIAF-Baukastensystem an die unterschiedlichen - durch Kontaktbegrenzungen bedingten – Arbeitsszenarien in den Kindergärten. Dies veranschaulicht die folgende Übersicht:

PIAF unter Corona

PIAF kann abhängig der Räumlichkeiten und der Vorgaben der Träger (bzw. für Kita machbar/zumutbar) stattfinden.

	Szenario A „Regelbetrieb“	Szenario B: eingeschränkter Betrieb	Szenario C: Notbetrieb
Terminplanung	+ (ggf. Sozpäd)	+ (ggf. Sozpäd)	+ (ggf. Sozpäd)
Materialvorbereitung /-versand	+ (ggf. Sozpäd)	+ (ggf. Sozpäd)	+ (ggf. Sozpäd)
Vorgespräch (allgemein)	+ (Räumlichkeiten + Trägerabhängig)	+ (trägerabhängig/ Räumlichkeit)	+ (telefonisch)
Elterninformation	+	+ (Brief)	+ Brief
Hörtest	Evtl + (MFA)	?	-
Sehtest	Evtl + (MFA)	?	-
Körpermaße	+	?	-
U-Heft	+	+	-
Impfausweis	+ (MFA/KiÄ)	+	-
Vorbereitungsbogen	+	+ (evtl. postalisch)	+/- (postalisch)
Vorgespräch (kindbezogen)	+	+ (Externe erlaubt?)	+ (Telefonat)
Grobmotorik	DESK (grundsätzlich möglich,	DESK (siehe A)	DESK
Feinmotorik	DESK (Träger- und Raumabhängig)	DESK „	DESK
Sprache	DESK „	DESK „	DESK
Kognition	DESK „	DESK „	DESK
Sozial-emotional	DESK „	DESK „	DESK
körperl. Untersuchung	-	-	-
Beratung	+	+	+ (telefonisch/ Telko mögl.)
Protokoll	+ (jede*r bringt eigenen Stift mit)	+ (siehe A)	? ggf. Vermerk/ Mitschrift verschicken
Hausbesuch	+ (Abstand, Fenster offen/draußen)	+ (Personenabhängig)	-
Hospitation Kita	+ (trägerabhängig)	-	-
weitere Maßnahmen	+	+	+ (telefonisch (Schweigepflichtent. Tel.)
Nachgespräch	+	+	+ Telefonisch

Tabelle 2: PIAF® - Baukasten - PIAF® unter Corona (eigene Darstellung)

Szenario A

Regelbetrieb: PIAF® kann wie gewohnt stattfinden

Szenario B

PIAF® ist aufgrund der Kontaktbeschränkungen nur in eingeschränkter Form möglich:

Die Elternabende werden durch einen Elternbrief ersetzt. Selbstverständlich steht das PIAF®-Team für telefonische Rückfragen zur Verfügung. Die Vorbereitungen zwischen den Kindertagesstätten und dem PIAF®-Team können per Video- oder Telefonkonferenz stattfinden.

Inwieweit ein Besuch des PIAF®-Teams vor Ort (in der Kindertagesstätte) möglich ist, hängt von den Regelungen der einzelnen Träger ab.

Szenario C

Eine Beratung der Eltern und auch der Mitarbeitenden der Kindertagesstätte in digitaler Form möglich. Beispielsweise kann PIAF® in Szenario C wie folgt aussehen:

Das Vorgespräch findet nicht wie üblich persönlich statt, sondern wird per Videokonferenz oder Telefon durchgeführt. Ein Elternabend „vor Ort“ in der Kindertagesstätte ist im Rahmen des Szenario C ebenfalls nicht möglich. Ersetzt wird dieser Abend, wie in Szenario B, durch den bereits genannten Elternbrief.

Die Fachkräfte der Kindertagesstätte führen den DESK (Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten) mit den Kindern durch. Dadurch wird in den entwicklungsrelevanten Bereichen (Grob- und Feinmotorik, Sprache, Kognition und sozial-emotionale Entwicklung) eine Einschätzung des kindlichen Entwicklungsstandes im Spiel während des Kindergartenalltags ermöglicht (altersgerecht, Grenzbereich oder nicht altersgerecht).

Ein PIAF®-Tag mit persönlicher Begegnung aller Beteiligten kann im Szenario C ebenfalls nicht stattfinden. Möglich sind hier ebenfalls Telefonate oder Videokonferenzen zwischen den Eltern, den Fachkräften der Kindertagesstätten, der Pädagog*innen des Jugendamtes und gegebenenfalls den Ärzt*innen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes. Anhand der Auswertung des DESK 3-6 R-Bogens können alle Beteiligten einen Eindruck über den aktuellen Entwicklungsstandes des Kindes erlangen. Bei Bedarf können die Mitarbeiter*innen des PIAF®-Teams beratend zur Seite stehen und gegebenenfalls

weitere Hilfsangebote vermitteln. Die Planung, Organisation und Durchführung erfolgt, bei Abwesenheit des Personals des Gesundheitsamtes, durch die Pädagog*innen des Jugendamtes.

Zusammenfassung:

Die Darstellung aller PIAF®-Komponenten anhand eines Baukastensystems ermöglicht die Visualisierung der verschiedenen Aufgabenbereiche, die von den einzelnen Beteiligten wahrgenommen beziehungsweise durchgeführt werden. Bei den verschiedenen Komponenten sind unterschiedliche Professionen federführend. Zu den Bausteinen gehören unter anderem die Vorbesprechung in der Kindertagesstätte hinsichtlich der Planung, notwendige Formalitäten, die Einschätzung des kindlichen Entwicklungsstandes (Hör-/Sehtest, Untersuchung des Kindes etc.) sowie die Beratung der Eltern.

Zudem wurden die drei Szenarien A, B und C des Pandemiegeschehens, in denen sich die Kindertagesstätten befinden können, erörtert. Für jedes Szenario und die dadurch bestehenden Bedingungen wurde eruiert, wie diese einzelnen Bausteine (z. B. telefonisch oder vor Ort) durch wen durchgeführt werden können (z. B. Ärzt*in, Sozialpädagog*in oder Medizinische Fachangestellte, Fachkräfte in der Kindertagesstätte).

Der PIAF® Baukasten verdeutlicht noch einmal den interdisziplinären Aufbau von PIAF®. Durch die fachübergreifende Arbeit von PIAF® kann jedes einzelne Kind in seinen speziellen Bedarfen, durch passgenaue Hilfen, gefördert werden. Die dazu erforderliche Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzt*innen, Mitarbeitenden von Fördereinrichtungen und auch Kostenträgern veranschaulicht nochmals die notwendige Interdisziplinarität von PIAF®.